

Offizieller Telegraph.

Laybach, Donnerstag den 8. Oktober 1812.

N u s l a n d.

Vereinie amerikanische Staaten.

New-York, den 8ten August.

Das englische Schiff, Royal-Georges, von 22 Kanonen, wurde auf dem See Ontario von unserer Brigg, Oneide genannt, mit 18 Kanonen, nach einem vierstündigen Gefecht, genommen.

(Journal de Paris.)

Vom 16ten August.

Wir erhalten so eben aus Quito die interessante Neuigkeit, daß ein englischer Offizier, Namens Carl Ephinston-Gleaming, durch die britische Regierung beauftragt wurde, eine Allianz mit der Regierung von Peru abzuschließen; aber diese hat das gemachte Anerbieten abgeschlagen und ihren Einwohnern jeden Verkehr mit den Engländern verboten. — Nach diesem hat sich dieser Geschäftsträger an Don Ferdinand Abascal, Gouverneur in Chili, verwandet, mit dem gleichen Anerbieten; aber auch dieser hat dasselbe gleichfalls abgeschlagen. Obwohl zwischen diesen zwei Provinzen keine Harmonie herrscht, so scheint es doch, daß sich keine von ihnen den Einflussungen der englischen Agenten ergeben will. Die gute Geistes-Inklination ist um so wichtiger, als die Regierung der vereinten amerikanischen Staaten auf alle diese Inseln und Provinzen des spanischen Amerika Sendschreie schickt, von deren Mission wir diesennach vortheilhaftes Resultat erwarten.

(Moniteur.)

Spanisches Amerika.

Caracas, den 27ten July.

Das spanische Journal, der amerikanische Argus genannt, drückt sich auf folgende Art aus:

„Unsere Stadt ist gegenwärtig nichts als ein Stück von einer Ruine. Noch nie hat man in der Provinz Venezuela ein so heftiges Erdbeben verspürt, als wie dieses war. Man weiß noch gar nicht die Anzahl von Menschen anzugeben, die bey diesem schrecklichen Ereigniß umgekommen sind. Dies war ein schaudervoller Augenblick, Mütter auf den Trümmern der Häuser herumsteigen zu sehen, die mit lautem Geschrei ihre verlohrnen Kinder riefen; Greise, die Hülse suchend, herumschwankten; Töchter, die ihre Ältern — die Unterstützer suchten. Der General-Gouverneur Miranda hat bey der Gelegenheit eine ausgezeichnete Thätigkeit und Menschlichkeit bewiesen. Gegenwärtig ist man hier mit Wegbringung der Schuhhausen beschäftigt. Wir werden über dieses unglückliche Ereigniß, welches nie aus unserm Gedächtnisse verlöschen wird, eine umständliche Beschreibung liefern.“

(Moniteur universel.)

Engl a n d.

London, den 14ten September.

(The Sun.)

Hente Morgens haben wir die Journale vom 20ten August aus Lissabon erhalten. Der Marschall Soult hat seine Macht zusammen gezogen und mit selber die Direktion gegen Cordeva genommen. Der General Hill war den 24sten noch in Zafra. Seine Armee steht in Bereitschaft, abzumarschiren, sobald der Marschall Soult mit seiner Armee sich in Bewegung setzt.

(The Courier.)

Ein Brief von St. Andre, datirt vom 21sten August zeigt uns an, daß, nachdem die Franzosen auf Bilbao mit 800 Mann einen neuen Angriff versuchten, es ihnen gelungen seye, selbes einzunehmen. Zu Santona haben die Franzosen eine

Garnison von 3000 Mann. Die Spanier haben auf diesem Punkt 10,000 Mann, aber alle in den Gebürgen zerstreut; sobald sie aber ihre Macht zusammenziehen können, werden sie einen Angriff versuchen.

(The Times.)

Wir sind in beständiger Unwissenheit über die Pläne des General Wellington. Wir wissen auch gar nicht, wo er den 25sten war, nach seinem Einzug in Toledo; aber wir glauben, daß er hinlänglich Zeit gehabt hat, sich gegen Quadalupe zu ziehen und sich Cordeva zu nähern, wenn er diese Direktion genommen hat. Wir haben Ursache, zu glauben, daß der Marschall Soult ihm entgegen geht, um ihm eine Schlacht zu liefern; solchergestalt ist Lord Wellington von der Armee des Marschall Soult und Sonchet — dann rückwärts von der portugiesischen Armee bedrohet.

(The Statesman.)

Ein Brief aus Constantinopel vom 16ten July zeigt uns an, daß man daslbst vor der Ankunft des Generals Androssy, französischen Gesandten bey der Porte, gesürchert habe, daß sich dieselbe mit Großbritannien und Russland in eine Allianz einlasse. Die Minister von diesem Hofe haben alle ihre Kräfte angewendet, um selbe herzustellen; aber die Ankunft des Generals Androssy hat ihre Pläne vernichtet.

— Französische Briefe zeigen uns den Anmarsch einer zahlreichen Verstärkung für die in Spanien stehende Armee an.

— Die französischen Corsaire fangen wieder an, sich an unseren Küsten zu zeigen. Den 2ten September wurde uns durch Zeichen ihrer Gegenwart zu Dover angezeigt, in einem Augenblick, wo aus diesem Hafen eine Transport-Flotte, mit Gefangenen am Bord, absegeln wollte, um selbe nach Leith zu bringen.

Vom 16ten September.

(The Statesman.)

Es ist uns sehr leid, anzeigen zu müssen, daß Sc. Maj., nach dem letzten Rapport, einen neuen Anfall von Paroxysmus gehabt habe, welcher 36 Stunden gedauert hat.

— Wir erfuhren so eben, daß Lord Wellington in großer Geld-Verlegenheit war, und daß man das schädliche Mittel ergreifen müste, ihm durch Kaufleute etwas bautes Geld zukommen zu machen.

Vom 17ten September.

(The Statesman.)

Nach erhaltenen Briefen von der Insel de France haben sich die Umstände der Einwohner dieser Colonie um nichts verbessert, seitdem sie unter den Händen der Engländer sind, wie man aus folgendem Brief ersehen kann:

Insel de France, den 2ten May.

„Das Elend, was auf dieser Insel herrscht, seitdem es die Engländer besitzen, ist unbeschreiblich. Man verkündet viel Proklamationen; man macht schöne Versprechungen, aber Alles ohne Erfolg.

„Die ausschließenden Privilegien sind die Ursache unseres Unglücks; daraus folgt, daß viele Bewohner auswandern, und andere noch auswandern werden, sobald sie können. Durch diese Auswanderungen wird der National-Reichtum sehr vermindert, und am Ende blieb unsern neuen Büßern nichts, als Grund und Boden. Wir sind gezwungen, Alles Mögliche zu versuchen, um uns wieder unter den Schutz der französischen Gesetze zu bringen und die Übel von uns abzuschützen.“

teln, mit welchen uns die englische Regierung bis jetzt überhäuft hat."

Vom 19ten September.

(The Statesman.)

Wir haben gestern Abends keine direkten Neuigkeiten von Lord Wellington erhalten; man hat nur einen Brief von einem Offizier vom 18ten August erhalten, welcher schreibt, daß die Armee des Soult ungefähr 7 Stunden weit von jener des Hill entfernt ist, und daß nachstens eine Schlacht vor sich gehen dürste; man hat aber später gesehen, daß sich Soult, nachdem er seine ganze Macht zusammen gezogen hatte, gegen Cordue marschierte. (Moniteur.)

— Unsre Regierung wendet alle Mittel an, deren sie fähig ist, um in der Eile die Armee auf der Halbinsel zu verstärken. Das 9iste Regiment, welches bey 1100 Mann stark ist, schifft sich gegenwärtig ein, um nach Corogne zu übersetzen.

— Die französischen Corsaren erneuern schon wieder ihre Exkursionen im Kanal, indem selbe von der Nacht profitieren; gegenwärtig sind deren achtzehn zu Calais, fünfzehn zu Gravelines und eine große Anzahl zu Boulogne und in den nächstliegenden Häfen. Sie sind alle bereit, in die See zu stechen, sobald die günstige Jahreszeit für die Corsaren eintut. (Journal de Paris.)

— Martinique ist von amerikanischen Corsaren ganz umgeben; es wird dorten eine Miliz errichtet; die Dragoner sind bereits alle beritten und versehen den Dienst. Die Urtheil dieser Bewaffnung ist, um Plünderungen zu verhüten, die durch die Corsaren leicht geschehen könnten. Diese ungelegenen Gäste haben bereits unsern ganzen Küstenhandel vernichtet.

— Wir erfahren durch einen aus Liverpool angeliehenen Brief vom 14ten September, daß die amerikanischen Corsaren die im Meere kreuzende Schiffe ihrer Nation anhalten, wenn sie mit englischen Lizzenzen versehen sind. Der Congress hat den Wunsch geäußert, unserm Handel so viel Schaden zuzufügen als thunlich ist, und uns alle Mittel einer Kommunikation zu bemeinden; dieses untersagt ihnen Bewohnern allen Verkehr mit Großbritannien und die Abhängigkeit ihrer Lizzenzen, unter der Strafe der Confiskation der Waaren und des persönlichen Arrestes. (Journal de l'Empire.)

P r e u s s e n.

Berlin, den 11ten September.

Man schickt zahlreiche Truppen-Transporte ab, um daß bei Riga stehende preußische Armee-Corps zu verstärken. Ein preußischer Jäger, welcher schon blesse war, hat bey einem Ausfall, welchen die Russen aus Riga wagten, den ehemaligen preußischen Major, welcher zu den Russen übergegangen ist, und selbe bey diesem Ausfall kommandierte, erschossen. Dieser Offizier wurde zu seiner Zeit mit Gnaden vom König überbaut. Er hat sich durch die Entlausung aus unsern Diensten der öffentlichen Achtung verlustig gemacht, so wie viele andere Offiziere von der Gesellschaft des Tugend-Vereins, welche russische Dienste genommen haben. (Journal de l'Empire.)

P o h l e n .

Warschau, den 5ten September.

Wie erfuhren, daß Se. Maj. der Kaiser den 22ten August zu Smolensk über das zie unter den Befehlen des Fürsten Joseph Poniatowsky stehende Armee-Corps Revue gehalten, und demselben seine Zuständigkeit über das seit dem Anfang dieses Kriegs geführte Benehmen zugesichert hat; Se. Maj. haben sehr vielen Militär-Personen von diesem Corps den Orden der Ehrelegion verliehen, und eine sehr große Anzahl derselben zu höheren Chargen befördert. Jene Laudationen, welche von St. Maj. auf solche Art ausgezeichnet worden sind, kennen wir noch nicht; obbesagtes Corps verließ Smolensk eben denselben Tag, und marschierte, um sich mit der

unter den Befehlen des Königs von Neapel stehenden Avantgarde zu vereinigen, und ist fortgefahren. Vorteile über den Feind zu erkämpfen.

(Journal de Paris.)

I n n l a n d .

F r a n k r e i c h .

Carentan, den 22ten September.

Gestern gegen 6 Uhr Abends ist ein Stier ausgelaufen; durchlief unsre Stadt, warf sich in einen Haufen von Weibern, blesste eine und eine andere trug er mit seinen Hörnern hinweg; (Diese letztere starb drey Stunden nachher); dieser Ochse lief auf ein anderes Frauenzimmer los, als ein Bauerndiener von Santa Maria de Mont, Nahmens Mau-ger, mit einem Knittel bewaffnet, herbeilegte, den selben einen tüchtigen Schlag versetzte, so, daß er ihm ein Horn abschlug; der Stier ging auf seinen Gegner los; dieser aber, ganz unerschrocken, versetzte ihm einen zweiten, und durch diesen fiel das wütende Thier zu Boden. Wir haben es biß der Herzhaftigkeit des Mau-ger zu verdanken, daß nicht mehr Personen beschädigt wurden. (Journ. de l'Empire.)

Brühl, den 11ten September.

Gestern gegen fünf Uhr Abends wollte der Andreas Proßny, 14 Jahre alt, in dieser Stadt wohnhaft, in eine Steinkohlen-Schachte einfahren, um dort sich seinen Stock zu holen, der ihm hinunter gefallen ist; aber auf einmal wurde derselbe durch die Stichluft überspalten und seiner Sinne durch dieselbe beraubt. Ein Fischer, Nahmens Matthias Seltullar, Familienvater, versuchte mehrmals, diesen Unglücklichen zu retten, aber vergebens, er wurde ein Opfer seines guten Willens. Ein Arbeiter, Nahmens Wilhelm Billig, begab sich dreimal in den Schacht, und rettete, ungeachtet der schlechten Luft, die von der Tiefe herauf stieg, den jungen Proßny, der durch alle möglichen Erweckungsmittel wieder zu sich selbst gebracht wurde; Seltullar aber fiel in das Wasser, welches in der Tiefe des Schachtes zusammen lief, und ist daselbst ertrunken. Billig selbst wurde erst einige Stunden nachher, und zwar durch Anwendung aller Hülfsmittel, zum Leben gebracht. Der Maire von Brühl, so wie das ganze Collegium, haben sich bey dieser Lebensrettung mit Eisern verwandt. Die Witwe Seltullar erhält eine Unterstützung und Billig eine Belohnung. (Moniteur universel.)

Rom, den 12ten September.

Seit einiger Zeit sind hier täglich mit Kisten beladene Fracht-wagen angelangt, welche für das Kaiserliche Palais zu Monte-Cavalo Neublen und Effekten bestimmt waren; die angefangenen Arbeiten, um dieses Palais in bewohnbaren Stand herzustellen, werden mit vieler Thätigkeit fortgesetzt. Die Arbeiter, welche zur Herstellung desselben dort verwendet werden, versichern, daß in einigen Monaten alle noch vorhandene Arbeiten beendet werden; sie sollen ihrer Bestimmung würdig seyn. Die Werkstatt der besten Maler und Bildhauer in Rom sind voll von Gemälden und Statuen, welche für das kaiserliche Palais bestimmt sind und in wenigen Tagen dahin verschafft werden. (Journal de Paris.)

Genua, den 16ten September.

Die den 22ten und 23ten August erfolgte Austrittung der Lemma hat zu drey grausamigen Handlungen Anlaß gegeben.

Ein Muli-Treiber, Nahmens Cervetto von Larvigo, wurde mit acht beladenen Muhi von dem reisenden Strom fortgerissen; Johann Garella und Jakob Carrega von Gavi waren sich in den Fluss, um den Cervetto zu retten; aber die Gewalt des Wassers riß sie ebenfalls mit fort, und sie würden ohne Zweifel damit dem Ersten ertrunken seyn, wenn nicht ein junger Mann, Nahmens Thomas Nattino, herbei geeilt wäre, und sich, ungeachtet der Warnungen seines Vaters, der ihn durch die Vorstellung des Unglücks, in welches er sich frewollig begäbe, abhalten wollte, ganz angelleidet in den Fluss stürzte, seine zwey Landsleute schwimmend versetzte;

selbe erreichte und vom Tode rettete, dem sie schon nahe waren. Sobald Careta und Carrega aus dem Wasser gebracht wurden, erhielten selbe sogleich alle medizinische Hülfe; aber der großmächtige Nattino schling alles Anerbitten einer Hülfe ab, und sagte: das beste Mittel für ihn seye das Vergnügen, seine zwey Mitbürger gereitet zu haben.

Wir müssen hier noch besonders bemerken, daß Nattino schon einmal bey einem Austritt dieses Flusses zweyen Personen das Leben gerettet hat. (Moniteur universel.)

Paris, den 22sten September.

— Aus den zwey letzten Artikeln, welche in dem 17ten russischen Armee-Bulletin enthalten sind, kann man das Vertrauen abnehmen, welches man in die Rapporte des Generals Wittgenstein setzen soll. Bey solchen Autoren ist gar kein Wunder, daß in den unzähligen russischen Kirchen „Te Deum“ abgehalten wird; aber es ist Schade, daß immer die Franzosen zu rechter Zeit ankommen, um selbe zu zerstören, und daß der Leser dieser Rapporte immer das französische Hauptquartier um einige Meilen weiter vorgerückt sich denken muß, von dem Platz, wo die Russen anzeigen, daß sie die feindliche Armee vernichtet haben. Dieser Krieg hat die Erwartung aller Nationen übertroffen; indem die Russen auf allen Punkten unaufhörlich geschlagen wurden, marschierten sie immer (in ihren Bulletins und den englischen Journals) am Niemen und verbrennen Warschau; anstatt daß wir Riga bedrohen und Smolensk einnahmen. Aber doch war ja nicht ihr Operations-Plan. Sie fingen an, die Franzosen gänzlich anzutreiben und flohen nachher vor den Bataillons, die noch übrig geblieben sind; — so, daß wenn die französischen Tambours zum Angriff geschlagen haben, war es nach dem Sieg das Zeichen zum Rückzug. — Nach diesem System müßten die Russen in Berlin seyn; aber sie wurden geschlagen und die Franzosen stehen vor Moscou. Dies ist eine ganz neue Taktik; nicht aus der Schule Cäsars oder Friedrichs, noch aus jener Napoleon's; es ist ein ganz eigenes neues System und kann keinen andern Vortheil hervorbringen, als jenen, sich das Vergnügen vorzuhalten, seine etzigen Städte und Dirschäften zu verheeren. Die Journals und Annalen werden von diesem Plan sprechen und den Autor davon, den Herrn Barclay de Tolly anzuführen, um ihn auf einmal in die Reputation eines Feldherrn und Politikers zu bringen — die ihm nach dieser Art ausschließlich gehörte.

(Journal de Paris.)

— Man schreibt von Etette, daß den 25sten dieses ein fünf Jahre altes Kind in das Bassin vom Hasen gefallen sey, ohne daß es Jemand gesehen oder wahrgenommen hat. Johann Maillac, Bewohner dieser Stadt, gewahrte von weitem bey einem Schiff, wie ihn dünkte. ein Kind im Wasser; er stürzte sich hinein, schwamm bis zu dem Schiff, wo er glaubte, das Zeichen wahrgenommen zu haben, und war nach lauter Anstrengung endlich so glücklich, das Kind ohne Zeichen des Lebens heraus zu bringen; aber schnell wurden demselben alle Rettungsmittel angebracht und Maillac hatte das Vergnügen, selbes lebend in den Schoß seiner Altern zu bringen, welchen nur schmerzte, daß sie nicht soviel Glücksgüter besitzen, um demselben die lobenswürdige Unabhängigkeit an die Menschheit nach Verdiensten belohnen zu können.

(Journal de Paris.)

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 7ten October.

Ein aus Moskau angelommener außerordentlicher Courier überbrachte uns die Neuigkeit, daß den 14ten zu Mittag unsere Truppen in diese Hauptstadt eingezogen sind; daß diese Stadt so groß als Paris seye; daß die Vornehmsten des Reichs dort ihre Paläste bewohnen; daß der russische Gou-

verneur dieser Stadt, Rotophin, diese schöne Stadt ganz verscheren wollte, indem er 3000 Verbrecher aus ihren Arresten entließ und sie mit 6000 Satteliten gegen unser Heer bewaffnete; daß aber der König von Neapel mit einigen Kanonenschüssen dieses Gesindel zerstreut und den Kremlin eingenommen habe. Tollkühne ließen herum und legten an verschiedenen Orten der Stadt Feuer an; auf Befehl der Regierung wurden die ersten Kaufleute verhaftet, die Feuerspritzen und Löschereiätschäften weggeschafft, so, daß ein Theil dieser großen und schönen Stadt ein Raub vor Flammen wurde.

Se. Maj. der französische Kaiser bewohnen den Kremlin, welcher eine Art von Citadelle firmirt und mitten in der Stadt liegt; in dem Arsenalen wurden 60,000 neue Gewehre, 120 Kanonen und in den Spitalern 30,000 hilflose Blessirte und Kranke gefunden.

Der Fürst Bagration ist tödlich verwundet; die Anzahl der toden und blesstirten russischen Generäle, bey der an der Moscava vorgefallenen Schlacht, beläuft sich, nach der gesplogenen Erhebung, von 45 bis 50; die Russen bestätigen, daß ihr Verlust, den sie in dieser unvergleichlichen Schlacht erlitten haben, auf 50,000 Mann zu schätzen seye.

(Das 19te Bulletin wird das Nähere bekannt machen.)

Ankündigung.

Der Direktor des offiziellen Telegraphen dankt den öffentlichen Funktionärs und Einwohnern der illyrischen Provinzen für den Wunsch, den sie äußerten, den Telegraphen in italienischer Sprache zu haben; er ließ selben durch ein Vierteljahr herausgeben, in der Hoffnung, eine hinlängliche Anzahl Abonnenten zu erhalten, die die vorkommenden Auslagen bey der Herausgabe decken würden. Aber, nachdem er sich in dieser schmeichelhaften Hoffnung täuschte, so steht er sich nothgedrungen, den Telegraphen in italienischer Sprache für dieses Jahr aufzugeben zu müssen, mit dem Vorbehin, selben wieder im Jahre 1813 anzufangen, wenn sich bis dahin eine hinlängliche Anzahl Abonnenten melden, und durch das ganze Jahr fortsetzen; er wird den nämlichen Tag mit dem deutschen und französischen zugleich erscheinen.

Jene Personen, welche also den offiziellen Telegraphen für das Jahr 1813 zu haben wünschen, können ihr Verlangen in den Provinzen bey den Herren Mair's, Subdelegues oder Post-Direkteur ihres Bezirks, oder aber in Laybach bey der Direktion des offiziellen Telegraphen No. 180 einreichen.

Jene Herren Abonnenten, welche den Betrag für denselben für dieses Jahr bezahlt haben, werden ersucht, dem Direkteur bekannt zu machen, ob sie den Telegraphen in französischer oder deutscher Sprache bis zu Ende des Abonnements zu haben wünschen, oder aber den Betrag ersezt haben wollen; bis dahin wird man den Herren Abonnenten eine von diesen zwey Sprachen zugesondert.

Diejenigen aber, welche mit der Bezahlung noch rückständig sind, werden ersucht, den Betrag hivon bey der Direktion oder ben Herren Post-Direktoren ihres Bezirks zu erlegen.

Die Herren Mair's, denen der Preis des Abonnements im Budget 1812 ausgeworfen ist, werden ersucht, zum Vortheil des Direktors des offiziellen Telegraphen ein Mandat an den Municipal-Receveur auszuführen zu lassen, und selbes an den Herren Intendanten oder Subdelegues ihrer Provinz zu adressiren.

Man benachrichtigt hiermit die Herren Abonnenten, daß man künftighin den Telegraphen alle Donnerstage und Sonntage, anstatt Mittwoch und Samstag, herausgegeben wird; und dies zwar wegen der Ankunft und dem Abgang der Posten, um die Nachrichten von der Armee und die Bulletins von derselben eher zur Kenntniß zu bringen.

Nachricht an das Publikum.

Lieferung des zum Stempeln bestimmten Papiers.

Es wird dem Publikum hiermit bekannt gemacht, daß mittelst der von dem Herrn Grafen von Chabrol, Ressenten im Staatsrat, General-Intendanten der Finanzen erhaltenen Vollmacht am 20sten Oktober dieses Jahres die Lieferung des zum Stempeln bestimmten Papiers in den illyrischen Provinzen für das Jahr 1813 vor dem Herrn Auditeur im Staatsrathe, Intendanten von Kranj, dem Mindestbeobehenden wird hindangegeben werden.

Nähmlich:

Klein Papier	=	=	=	=	=	2500 Ris.
Mittel Papier	=	=	=	=	=	1300 Ris.
Groß Papier	=	=	=	=	=	200 Ris.

Summa 4000 Ris.

Von den Lizitations-Bedingnissen wird man in den Rang-leyen des Herrn Intendanten von Kranj, in jenen der Herren Domainen-Direktoren von Laybach, Triest, Zara, Florenz, Mayland und Venedig, und in den Büreau der Einregistrierung der Civilakten von Karlstadt, Villach, Fiume und Görz, Einsicht nehmen können.

Laibach, am 12ten August 1812.

Der Direktor der Einregistrierung
und der Domänen

Bellac.

Bei Joseph Gassenberg, Pächter der Edel von Kleinsmair'schen Buchdruckerey, am alten Markt Nro. 155, sind, nebst mehreren andern Artikeln, auch Taufs-Sterb- und Trausungs-Register für die Pfarreyen zu haben.

In Laybach sind herausgegeben worden, von dem Herrn J. A. Preschern, Ragioniere Eg-Recisor der Mauthgesälle von Dalmazien, als:

Die Münz-Tarif, beschlossen von Sr. Egz. dem Herrn Reichsmarschall, Herzog von Ragusa, General-Gouverneur der illyrischen Provinzen, in Franko und Gulden; verbessert laut den Beschlüssen vom 28sten Juny, 2ten November, 19. Dezember 1810 und 9ten September 1811, und übertragen in die Venezianer Lire mit drey Reduktions-Taschen in französischer Sprache, kostet 1 Frank.

Und die Gewichier-Redaktion von Frankreich, Wien, Venedig und Dalmatien, eingetheilt in 14 Conversions-Taschen, nebst verschiedenen Maaf-Verhältnissen, in italienischer und deutscher Sprache kostet 2 Franko.

Zu haben in Laibach beim Herrn Kern, Buchhändler.

idem	Licht.	idem.
Triest	Guisda.	idem.
Fiume	Orlandini.	idem.
Görz	Mervil.	idem.
Villach	Fürst.	idem.
Carlstadt	Duriguzzi.	idem.

Verwaltung der Einregistrierung und der Staatsgüter.

Verpachtung des Weindahes und Musikimpost-Gefäßes
in dem Bezirk Adelsberg.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß am 19ten Oktober künftigen Monath's um 9 Uhr Morgens vor dem Herrn Subdelegue zu Adelsberg, in Gegenwart des unterschlagten

Verifikateurs der Domänen, die Verpachtung der Weindah und Musikimpost-Gefäße, welche in den verschiedenen zu dem Adelsberger Kreise gehörigen Gemeinden abgenommen werden, im Wege der Versteigerung vorgenommen wird.

Die neue Verpachtung wird für ein Jahr statt haben, und den ersten November 1812 ihren Aufang nehmen.

Die Gefälle werden nicht mehr Pfarrweise, so wie sie es vorhin waren, verpachtet werden, man wird sie für eine oder mehrere Gemeinden zusammen, und zwar nach der neuen Abtheilung der Mairien, und so wie es am vortheilhaftesten geachtet wird, auslizitiren lassen.

Die Pächter sind verbunden, für ihre Meistbothe und zwar gleich nach dem Anschlage Caution zu leisten; sie werden solche anliegende Gründen versichern, wenn die Meistbothe 300 Frank's übersteigen.

Übrigens können dir Pachtlustigen, sowohl auf dem Secretariat der Subdelegation zu Adelsberg, als bey den Domainen-Empfängern zu Adelsberg, Oberlaibach und Feistritz von den fernern Bedingnissen die Einsicht nehmen.

Adelsberg, den 20sten September 1812.

Der Verifikator der Einregistrierung und
der Domänen,

Pelzer.

Bad-Nachricht.

Der Inhaber des Laibacher Fluß-Bades hat die Ehre, das Publikum zu benachrichtigen, daß von Michaeli 1812 bis Georgi 1813 das Bad nur gegen vorläufige Meldung und Bestellung zum Gebrauch zubereitet werden könne.

Daher werden jene Badelebhaber, die während obbestimmter Zeit ein Bad zu nehmen wünschen, solches vorläufig auf Tag und Stunde zu bestellen ersucht.

Der Preis des Bades ist, wie in vorigen Jahrenzeiten, so auch in dermaliger, nämlich für das warme Bad, mit Extra-Heizung des Badzimmers sammt der Wäsche zu 3 Frank's oder 1 Gulden.

Das Badgeld wird voraus bezahlt, weil Mancher nach dem bestellten Bad nicht gekommen ist, und daher das Wasser unnütz gewärmte war.

Auch kommt es zu beimerk, wenn jemand ein scharfes Geblüth im Leib hätte, so wird dieses durch ein warmes Bad in einen Ausschlag bewirkt, zum größten Vortheil der Gesundheit; weil, wenn die Schärfe nicht ausgetrieben würde, es in eine gefährliche Krankheit übergeh'n könnte.

Laibach, den 25ten September 1812.

Jakob Tschurn.

N a c h r i c h t.

Den 8ten Oktober d. J., Vormittag um 10 Uhr, werden vor dem Herrn Intendanten von Kranj, in dem hierortigen Landes-Intendanten-Gebäude, einige außer Dienst gesetzte Militär-Geräthe, als wollene Decken, leinene Hodern und etwas Küchengeschirr, welches alles sich in dem Militär Magazin und Spitäle befindet, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietendern verkauft werden.

Die Lizitations-Bedingnisse sind in dem Büreau des Unterschrienen einzusehen.

Laibach, am 28ten September 1812.

Der Domainen-Receveur
Hradeczyk.